

Seelsorge aus dem Blickwinkel eines Angehörigen

„Warum für mich Seelsorge in Einrichtungen und Diensten wichtig ist“

Workshoptag 30. Oktober 2013 in Fulda

Seelsorge aus dem Blickwinkel eines Angehörigen

Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit dir.

Thema: Aktuell der Umgang mit Menschen mit Behinderung.

Sorgen, Probleme und Belastungen– Angst vor dem Konflikt– und die Furcht davor, dass alles schlimmer wird.

Was mache ich mit meinem Kind das eine Behinderung hat ?

- ▶ In den 60er Jahren war es üblich, Kinder in eine Kirchliche Einrichtung zu geben, oder dort Hilfe zu holen.
- ▶ Für Eltern war es damals schon ein schwerer Schritt.
- ▶ Die Bevölkerung missachtete Menschen mit Behinderung – damals, wie heute.
- ▶ Eltern fühlten sich schuldig – **Glaubensfrage?**
Warum gerade ich!

Konfirmation 1967



Klaus-Dieter

Hartmut

(älterer Bruder)

Kommunion 1964



- ▶ Maria und der Pfarrer sind Freunde

Heute Konfirmation und Kommunion

- ▶ Stärkere Kooperation mit Kirchengemeinden
- ▶ Gemeindeguppen, Frauenkreis, Chor, CVJM
- ▶ Konfirmanden und Kommunionkinder
- ▶ Gemeinsame Freizeiten
- ▶ Messdiener
- ▶ Förderung der Sozialen Kompetenz

Inklusion in den Kirchen

- ▶ Liturgie in einfacher Sprache
- ▶ Aufarbeitung der Vergangenheit
- ▶ Konfirmation und Kommunion wird in der Gemeinschaft / Gemeinde gefeiert
- ▶ Menschen mit Behinderung dürfen sogar in der Kirche heiraten
- ▶ Menschen mit Behinderung können lernen, durch Trauerbewältigung

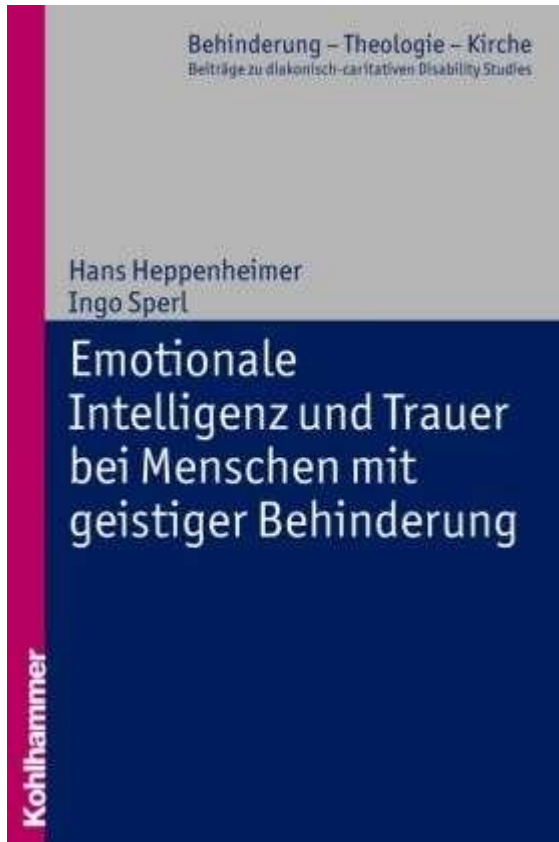
Nächstenliebe

- ▶ Jeder Mensch soll gleich geliebt und behandelt werden.
- ▶ Was passiert mit meinem Kind, wenn ich sterbe?

Seelsorge

- ▶ Stärkerer Beistand des Pfarrers und der Gemeinde.
- ▶ Damals, so wie heute hilft er vielen Angehörigen.
- ▶ Meistens begleitet der Pfarrer der Einrichtung das Leben der Betroffenen, bis hin zum Tode – und derer Familien.
- ▶ Über das Thema Tod wird mehr geredet und nachgedacht.
- ▶ Probleme in Einrichtungen: Zuwenig Personal bei Menschen mit einem ganz hohen Unterstützungsbedarf.
- ▶ Sein Kind los zu lassen, und Vertrauen haben.

Behinderung –Theologie – Kirche



Inklusionsfest Marienberg



Geschenk durch den Pfarrer



Seelsorge aus dem Blickwinkel eines Angehörigen

- ▶ Alle Mitarbeiter die mit Menschen mit Behinderung begleiten, sollten die Christlichen Werte kennen – und leben.
- ▶ Die Angehörigen sowie Mitarbeiter sollen lernen sich gegenseitig zu respektieren. Auch akzeptieren und Vertrauen aufbauen.
- ▶ Die Menschen mit einer starken körperlichen und geistigen Behinderung, sollen intensiver unterstützt und begleitet werden.

Seelsorge aus dem Blickwinkel eines Angehörigen

- ▶ Ein Sprichwort sagt: „Wir wagen die Dinge nicht, weil sie so schwer sind; sie sind so schwer, weil wir sie nicht wagen“.

Vielen Dank, für Ihre
Aufmerksamkeit